5. Jahrgang, 1. April 1998 Nr. 2

Mellnauer Kuckuck

Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

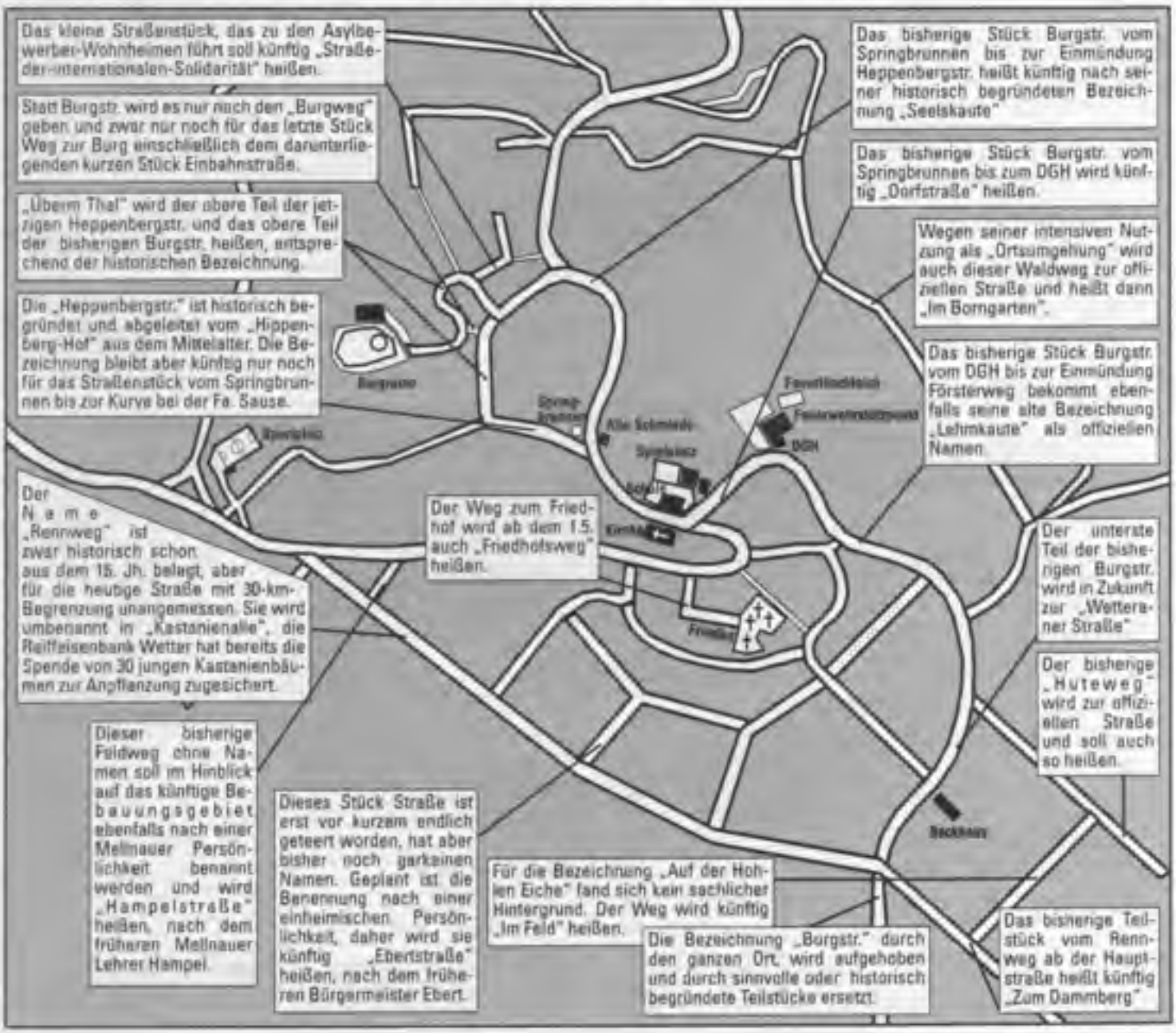
Mellnauer Straßen werden umbenannt!

Schon vor 7 Jahren wurden erste Anträge bei der Stadt eingereicht, um die Namensgebung vieler Mellnauer Straßen und Wege zu revidieren, da sie unzutreffend, historisch ohne Grundlage oder in der Bevölkerung ganz einfach keine Akzeptanz finden. Die Kommission für Straßennamen der Straßenverkehrsbehörde hat jetzt einer umfassenden Reform der Mellnauer Straßennamen zugestimmt.

Auf dem folgenden Übersichtsplan haben wir alle bevorstehenden Änderungen aufgeführt, die ab dem 1.5.98 in Kraft treten, damit alle betroffenen Anwohner rechtzeitig die Änderung ihrer Adresse bei der Meldebehörde veranlassen.

Die Deutsche Post AG teilte auf Anfrage des Mellnauer Kukkuck mit, daß ohne gebührenpflichtigem Nachsendeantrag die Post längstens einen Monat an die „neue" Adresse nachgesandt wird. Danach gilt die Adresse als „unbekannt verzogen". Auch seitens der Telekom wurde darauf hingewiesen, daß die Änderung der Adresseneintragung im Telefonbuch extra beantragt werden muß und kostenpflichtig sei.

Mehr dazu auf Seite 4



SCHMIDT & SCHWEITZER OHG. S & S

Getränke-Fachgroßhandel
Zeltverleih • Automaten

Feldstraße 24 • 35117 Münchhausen
Telefon: 06457/91250 • Fax: 912566

Lydia Löwer-Löker
Auf der Hohlen Eiche 9
35083 Wetter/Mellnau
Tel. & Fax 06423/7396

Rindfleisch und Wurst
aus eigener Herstellung
u.v.m. direkt vom Erzeuger
Geöffnet: Mittw. u. Samstags

Landlädchen
Lydia's
Wir gestalten Ihre Festtage
Partyservice
Landlädchen

Weber
Bürosysteme

Marburger Str. 18
35083 Wetter
Tel. (06423) 51300
Fax 52223

▼ Kopierladen
▼ Bürobedarf
▼ Bürotechnik
▼ Büromaschinen
▼ Büroeinrichtung
▼ Techn. Kundendienst

Das kann die Solaranlage

Warmwasser mit einer Solaranlage zu bereiten ist die wirtschaftlichste Nutzung der Sonnenenergie im Haushalt: Im Sommerhalbjahr kann die Solaranlage bis zu 90% des Warmwasserbedarfs decken. Die verschwenderisch arbeitende zentrale Heizung und Warmwasserversorgung bleibt weitgehend ausgeschaltet. Im Winterhalbjahr entlastet die Solaranlage die Warmwasserbereitung bis zu 40%.

Beratung
Planung
Ausführung
Kundendienst

Sanitär-Gas-Heizung
SAUSE
35083 Mellnau, Heppenbergstr. 11, Tel. (06423) 7104

C.F. MOSCHEID

Baustoffe • Baukeramik
Heizung • Sanitär
Bauelemente • Heizöl

35119 Rosenthal
Tel. 06458/9122-0
35066 Frankenberg
Am Güterbahnhof
Tel. 06451/8860, 3060

ÖKO ZENTRUM
Fachhandel für Naturbaustoffe und Umwelttechnik

umweltbewußtes Bauen
gesundes Wohnen

- *Naturfarben*
- *Dämmstoffe*
- *Lehmbaustoffe*
- *Außenwanddämmsysteme*
- *Bodenbeläge*
- *Dielengroßauswahl*
- *Trockenbodensysteme*

35094 Caldern bei Marburg • Zum Wollenberg 1
Tel. (0 64 20) 60 60 • Fax (0 64 20) 75 27

- SKODA-SERVICE
- VERKAUF VON EU-NEU- und JUNGWAGEN, sowie GEBRAUCHTWAGEN
- COMPUTER-ACHSVERMESSUNG
- ABNAHME ZUR HU § 29 (jeden Freitag)
- VERGASERDIENST

BOSCH

Walter Becker • KFZ-Meisterbetrieb
35083 Wetter/Hessen • Marburger Straße 17 • Telefon (0 64 23) 66 55

Dorferneuerung in Mellnau?

Uli Buddemeier vom Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft (ARLL). *Foto: Erich Schumacher*

Fast täglich lesen wir in der Presse etwas über interessante Projekte aus verschiedenen Dörfern in der Nachbarschaft bzw. im Landkreis im Rahmen des Programms „Dorferneuerung". Der Ortsbeirat von Mellnau hat in einer seiner letzten Sitzungen noch einmal den Wunsch bekräftigt, daß auch Mellnau in dieses Programm aufgenommen wird. Was ist Dorferneuerung, was soll damit erreicht werden und wie funktioniert das? Wir sprachen darüber mit Uli Buddemeier vom Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft (ARLL).

Mellnauer Kuckuck: Herr Buddemeier, was müssen wir unter dem Begriff „Dorferneuerung" verstehen?

Buddemeier: Ich sage Ihnen mal, was ich darunter verstehe. Ich begreife es in erster Linie als Chance. Chance, durch intensive Betrachtung des Ortes und der Beschäftigung mit dem Ort, der Möglichkeit Experten hinzuzuziehen, sich gescheite Gedanken für die Zukunft zu machen, das heißt die Ziele zu entwickeln und einen Weg zu entwickeln, wie das zu erreichen ist. Um das Ziel zu erreichen, gibt es ein Förderprogramm. Und ich würde es auch in dieser Reihenfolge sehen.

Man betrachtet sich den Ort und sagt, wo will man hin in diesem Ort und formuliert so seine Ziele.

Mellnauer Kuckuck: Was könnten das für Ziele sein?

Buddemeier: Das können wir jetzt auch nur wieder sehr pauschal sagen, weil ein wichtiges Prinzip ist auch, daß weder wir hier, noch die Experten, für den Ort das Konzept machen können. Wir können immer nur unterstützend tätig sein, anhand der Bedarfslage im Ort. Man muß halt gucken, wo es klemmt. Es wird natürlich gefragt, wie ist die Bedarfslage im Ort. Es gibt aber auch eine Abschätzung von außen: welche Themenfelder könnten denn noch interessant sein, die im Moment erst mal nicht genannt werden. Die beteiligten Fachleute sollen dann schon ihre Meinung dazu auch einbringen.

Mellnauer Kuckuck: Für Mellnau fällt uns spontan ein, daß die Gefahr besteht, daß der Ort zu einem reinen „Schlafdorf" verkommt, z.B. wurde die Post geschlossen, es gibt immer weniger Einzelhandel und immer weniger Gastronomie.

Buddemeier: Das ist auch eine wesentliche Zielrichtung von Dorferneuerung, diese Funktionalität, die Dörfer immer hatten, aufrechtzuerhalten, um dieses Schicksal „Schlafdorf" zu vermeiden.

Mellnauer Kuckuck: Was für Mellnau ebenfalls ein Thema ist, insbesondere im Zusammenhang mit der Burgruine, ist die Förderung von Tourismus.

Buddemeier: Es wird in Mellnau sicher ein Thema sein, was man touristisch machen kann, gerade auch bei dieser Lage in Kombination mit der Region Burgwald. Das wird in Mellnau eine Aufgabe sein, wenn es für die Dorferneuerung anerkannt wird, daß man da die Kombination mit der Entwicklung der Region Burgwald hinkriegt.

Mellnauer Kuckuck: Kann dies kollidieren mit den Programmen der Entwicklungsgruppe Region Burgwald?

Buddemeier: Das muß aufeinander abgestimmt sein. Das kann aber auch nicht miteinander kollidieren, denn die Zielsetzung von beiden Programmen ist ja identisch.

Mellnauer Kuckuck: Wie kommt nun so ein Dorf wie Mellnau in das Dorferneuerungsprogramm? Welche Schritte sind dazu notwendig?

Buddemeier: Der erste ist ja schon passiert. Der Ortsbeirat, also die politischen Gremien, müssen sich dazu äußern. Die Stadtverwaltung stellt einen Antrag bei uns auf Anerkennung eines Stadtteils als Dorferneuerungs-Schwerpunkt. Wenn es nur einer ist, muß man gucken, passt dieser Ort in die Kriterien für Dorferneuerung? Wenn nur ein Ort angemeldet wird, ist das einfach. Wenn mehrere Orte angemeldet wurden und alle theoretisch ins Programm passen würden, muß man in irgendeinem gescheiten Verfahren einen Kandidaten finden. Die Stadtverwaltung letztlich stellt den Antrag für ihre Stadtteile. Es kann nur ein Ort aufgenommen werden.

Wir haben ein bestimmtes Förderkontigent an Dorferneuerungs-Schwerpunkten, die wir gleichzeitig haben dürfen. Der Idealfall wäre, daß jede Großgemeinde einen Ort im Programm hat. Allein über diese Verteilung schließt sich schon aus, daß eine Gemeinde zwei Orte im Programm hat.

Wie die Entscheidung sich dann vollziehen soll, wenn mehrere Orte angemeldet werden wollen, kann ich Ihnen jetzt nicht sagen. Klar ist, es kann nur einvernehmlich passieren. Denn Grundsatz von Dorferneuerung ist wirklich, daß es auf schlauen Überlegungen und Konsens basiert. Wie auch immer das ausgehen wird, es kann nur mit einer Lösung sein, die alle Beteiligten tragen können. Sonst hat die Dorferneuerung von Anfang an keine Chance.

Mellnauer Kuckuck: Was könnte man jetzt schon im Ort tun, um eine mögliche Aufnahme ins Förderprogramm positiv zu beeinflussen?

Buddemeier: Dieses Beschäftigen mit dem Ort, dieses Überlegen 'wo stehen wir eigentlich und wo wären wir gerne mit unserem Ort', das kann man auch im Vorfeld machen. Das kann man schon im Vorfeld formulieren, dann eben als Erwartung oder als Ziele an die Dorferneuerung. Je intensiver das geschieht, desto einfacher ist hinterher auch zu sagen, welcher Ort paßt besser ins Programm.

Mellnauer Kuckuck: Es ist also offensichtlich, daß Kommunikation im Ort dabei eine große Rolle spielt?

Buddemeier: Ganz wesentlich! Es soll ja auch wirklich möglichst breit verteilt und möglichst breit getragen werden und möglichst viele Leute einbeziehen. Das Prinzip ist auch Bürgermitarbeit und nicht nur Bürgerbeteiligung. Man muß dann auch sehen, wie das im Ort zu organisieren ist, man muß sich eben auch gegenseitig auf dem Laufenden halten, sonst klappt es nicht.

Mellnauer Kuckuck: Könnte unsere Dorfzeitung, der Mellnauer Kuckuck, dabei eine nützliche Rolle spielen?

Buddemeier: Ja, eine ganz große Rolle. Hier würde man ja in Mellnau etwas antreffen, was wir in anderen Orten immer versuchen zu initiieren, nämlich eine fortlaufende Möglichkeit der Kommunikation zu den Themen. Um das hinzukriegen, ist natürlich so ein Organ wie der Kuckuck großartig.

Fotos: Erich Schumacher

„Rennweg wird zur Kastanienallee"...

Fortsetzung von Seite 1:

... der Rennweg wird zurückgebaut und wird zur Kastanienallee. Leider wird dies nicht Realität.

Der Name Rennweg ist zwar historisch verbrieft – auch der Reichsarchivrat Dr. Karl Heinrich Schäfer erwähnt ihn 1929 in seiner „Geschichte der Ortschaften im Amte Wetter vor dem 17. Jahrhundert" – aber heute wird die Bezeichnung in anderem Sinne allzu wörtlich genommen.

Obwohl der Weg nicht die Breite einer normalen Straße hat und auf Tempo 30 begrenzt ist, ist er zur wahren Rennstrecke geworden, wo Tempo 80 oder gar 100 nicht selten ist. Der Gedanke, diese Straße zu einer Allee mit Kastanienbäumen zu machen, wo man Sonntagnachmittags gemütlich flanieren kann, ist sicherlich reizvoll.

Doch leider, leider ... all dies ist nur ein Aprilscherz! In Mellnau wird keine Straße umbenannt. Alle interessanten Vorschläge und Ideen von der ersten Seite sind Schall und Rauch.

Aber dennoch: Schon mancher in Mellnau hat sich gewundert oder geärgert oder einfach nur belustigt über die Namensgebung Mellnauer Straßen nach der Gebietsreform, als Mellnau zum Stadtteil von Wetter wurde.

Keine Ausnahme ist es, wenn von auswärtigen Besuchern erzählt wird, die zu einer Adresse in der „Burgstraße" wollen. Da unsere Burgruine weithin sichtbar ist, fährt man erstmal durchs ganze Dorf bis in die Nähe der Burg, wo man eine „Burgstraße" vermutet. Aber leider weit gefehlt! Die gesuchte Adresse befindet sich ganz unten am Eingang des Dorfes. Verständnisloses Kopfschütteln ist meist die Folge.

Es muß sich ernsthaft gefragt werden, warum die überlange „Burgstraße"

durch das ganze Dorf nicht aus mehreren Straßen besteht unter Berücksichtigung der gewachsenen historischen Bezeichnungen, wie z.B. „Seelskaute" oder „Lehmkaute". Und warum sollte es nicht, ebenso wie die „Simtshäuser Straße" auch eine „Wettersche Straße" geben.

Auch hat sich schon mancher gefragt, wie es zur Namensgebung „Hermann-Löns-Weg" und „Karl-May-Weg" kam. Wenn man schon Straßen nach Persönlichkeiten benennt, warum wurden gerade diese ausgewählt. Nicht daß gegen diese Persönlichkeiten etwas auszusetzen wäre, aber gab es nicht auch herausragende Personen in der lokalen Geschichte Mellnaus, derer man durch eine Straßenbenennung hätte gedenken können.

Stadtplan ist fehlerhaft

Der von der Stadt Wetter herausgegebene Faltplan von Wetter, in 5. ergänzter Auflage vom Verwaltungsverlag München aufgelegt, enthält auch einen Straßenplan von Mellnau (siehe Ausschnitt). Leider ist hier nicht an allen Stellen sorgfältig gearbeitet worden.

Hier sind Gebäude eingezeichnet, die überhaupt nicht existieren!

Hier ist die Straßenführung völlig falsch dargestellt!

Herzliche Einladung!

Alle, die sich in irgendeiner Weise mit mir verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen

am Sonntag, 5. April 1998

— ab 11 Uhr —

mit mir im Dorfgemeinschaftshaus meinen 50. Geburtstag zu feiern.

Eckhard Hahn

MELLNAUER KUCKUCK

Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Impressum:
Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint vierteljährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten ihn kostenlos, darüberhinaus weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus.

Verantwortliche Redaktion:
Erich Schumacher, Tel. (06421) 63777 oder (0171) 2717290, Postf. 2264, Eisenstr. 7, 35039 Marburg/L.

Außerdem haben mitgearbeitet:
Johannes Schumacher, Peter Schubert, Norbert Grosch, Armin Will, Harald Will, Christa Schumacher, Rudi Schumacher, Christa Schubert, Heide Bottlenmier, Thomas Jentzsch, Ingrid Bottlenmier-Jentzsch.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Leserbriefen tragen deren Autoren selbst die Verantwortung.

Anzeigenpreise:
1/1 Seite: DM 160,-, 1/2 Seite: DM 80,-, 1/5 Seite: DM 40,-, 1/10 Seite: DM 20,-, jeweils pro Ausgabe.

Annahmeschluß für die nächste Ausgabe:
Anzeigen und Text sowie Blattbeiträge für die nächste Ausgabe können bis spätestens 19. Juni 1998 bei der Redaktion abgegeben werden.

Druck:
Druckerei Völker & Ritter, Marburg
Der MELLNAUER KUCKUCK wird zusätzlich auf Recycling-Papier gedruckt, das zu 100% aus Altpapier besteht.

Achtung! Alte Postkarten von Mellnau gesucht!

Wer hat noch Postkarten von Mellnau?
Für die Zusammenstellung einer Dokumentation suchen wir Postkarten/Ansichtskarten von Mellnau.
Wir benötigen sie lediglich, um eine Kopie davon anzufertigen.
Wer kann uns weiterhelfen?
Bitte anrufen: (06421) 63777 Erich Schumacher

Ortsvorsteher

Liebe Mellnauer!

Ich möchte mich hier auch mal bei den „EHRENAMTLICH TÄTIGEN" in Vereinen, Verwaltung, Kirche und Politik herzlich bedanken.

Fast jedes Jahr finden sich „NEUE...", die Sitzungen, Versammlungen und Tagungen anberaumen und durchführen.

Was wäre unser Dorfleben ohne Aktivitäten, Veranstaltungen und Festlichkeiten? Es geht allerdings auch nicht ohne den Rest der Bevölkerung. „Viele Hände – leichte Arbeit" und das Feiern macht im größeren Kreis auch mehr Spaß, oder?

Besonderen Dank denjenigen, für die die „EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT" auch manchmal sehr lebensbedrohlich werden kann. Gemeint sind damit die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr. Außer, daß sie viel üben müssen, absolvieren sie auch Lehrgänge und Ausbildungskurse.

Ich glaube, wir sind alle dankbar, daß es sie gibt, die für die Rettung und Bergung Anderer ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen! Einen besonderen Dank!

Aber bei dieser Danksagung der „EHRENAMTLICH TÄTIGEN" darf man auch die sehr wichtigen „Hintermänner", sprich Ehefrauen, Ehemänner und Kinder nicht vergessen. Denn die haben mit Sicherheit auch nicht immer das Verständnis der Opferbereitschaft für Freizeit und Körpereinsatz.

Konrad Dippel
Ortsvorsteher

Wer verkauft oder vermietet Grundstücke, Häuser oder Mietwohnungen?

Als Ortsvorsteher von Mellnau werde ich öfters mal angesprochen wegen freier Mietwohnungen. Die Nachfrage erstreckt sich auch auf Erwerb von Grundstücken, Bauplätzen und Häusern.

Wer Grundstücke, Häuser oder Mietwohnungen in Mellnau verkaufen oder vermieten möchte, kann dieses bei mir melden!

Dieser ganze Vorgang wird selbstverständlich vertraulich behandelt und es besteht für Keinen eine finanzielle Verpflichtung.

Konrad Dippel
Ortsvorsteher

Informationen und Mitteilungen vom
Mellnauer Gemeinde-Archiv MeGA e.V.

Renovierung des Archivraumes kurz vor dem Abschluß

Vor einem Jahr wurde das Mellnauer Gemeindearchiv 15 Jahre alt. Im Frühjahr 97 beschloß die Jahreshauptversammlung des MeGA e.V. jedoch nicht, die 15 Jahre erfolgreiche Geschichtsarbeit in irgendeiner Form zu feiern. Stattdessen sollte die längst fällige Renovierung des Archivraumes im Dachgeschoß des DGH in Angriff genommen werden.

Ab April wurden zunächst alle Archivgüter in entsprechende Kartons und Kisten verpackt, dann begannen Mitglieder des Vereins damit, die alten Tapeten zu entfernen und die Wände abzuschleifen. Es stellte sich heraus, daß der Untergrund der Wände teilweise in ziemlich schlechtem Zustand war. Im Sommer wurden dann die Wände von Arbeitern der Stadt Wetter ausgebessert, geputzt und gestrichen. Seitens des Vereins wurde dann wieder die Erneuerung des Fußbodens übernommen. Hier ist jetzt ein nagelneuer Holzfußboden eingebaut. Im Gegensatz zum vorherigen Teppichboden ist dies wesentlich weniger Staubanfällig.

Zur Zeit ist der Bau von neuen Regalen im Gange, die so konstruiert werden, daß der kleine und beengte Dachraum optimal genutzt werden kann.

Schon bald, so hoffen die Mitglieder des Archivvereins, können die Akten, Unterlagen und Bücher wieder ins Archiv eingestellt werden, denn seit Beginn der Renovierungsarbeiten war das Archiv leider nicht in Betrieb. Eine Reihe von neuen Archivgütern sind inzwischen schon wieder hinzu gekommen und müssen gesichtet werden und dann in den vorhandenen Bestand einsortiert werden.

Es darf damit gerechnet werden, daß in absehbarer Zeit ein neues und gründlich „überarbeitetes" Gemeindearchiv im Archivraum des DGH der Mellnauer Öffentlichkeit vorgestellt werden kann.

Text und Fotos: Erich Schumacher

Löschblatt

Informationen der Feuerwehr Mellnau
April 1998

Zweimal Hauptversammlung der Feuerwehr Mellnau

Die Wehrführung der Freiwilligen Feuerwehr Mellnau und der Vorstand des Feuerwehrvereins riefen am 16. und 17. Januar 1998 ihre Mitglieder zu Jahreshauptversammlungen.

Neben Jahresberichten der Führungsgremien standen auch Neuwahlen zu den aktiv besetzten Positionen: Geräte- und Jugendwarte, sowie des gesamten Vereinsvorstandes auf den Tagesordnungen.

Die Wehrführung als auch der Vorstand des Vereins äußerten sich recht positiv in ihren Berichten über die Jahresveranstaltungen und dessen Verlauf, welcher sich auch in einem guten Kassenstand wiederspiegelte.

Bei den anstehenden Neuwahlen, sowohl in den aktiv als auch passiv zu besetzenden Ämtern, wurde wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender:
Willi Ruffert
2. Vorsitzender:
Helmut Hermann
1. Kassierer:
Konrad Dippel
Stellvertreter:
Klaus-Otto Werner
1. Schriftführer:
Günther Dippel
Stellvertreter:
Harald Ackermann
3 Beisitzer/innen:
Rosemarie Eucker
Christa Koch
Hartmut Krieg
Kassenprüfer:
Günter Schmidt
Heinrich Busch
Gerätewart:
Helmut Roth
Stellvertreter:
Helmut Hermann
Jugendwart:
Christa Koch
Stellvertreter:
Uwe Koch
Marcus Nitschke

Helmut Bornemann, der seit 1990 das Amt des 2. Vorsitzenden begleitet hatte, schied aus dem Vorstand aus. Der Vorstand des Vereins dankt Herrn Bornemann für seine langjährige positionierte Vereinsarbeit.

Günther Dippel

Die Vorstandsmitglieder von links nach rechts:

K.-O. Werner,
H. Krieg,
W. Ruffert,
G. Dippel,
H.-O. Schumacher,
H. Ackermann,
R. Eucker,
H. Hermann,
U. Koch,
M. Nitschke,
C. Koch,
H. Roth.
Nicht anwesend:
K. Dippel

Foto: Maritta Schumacher

Mellnauer Kindergarten besucht Freiwillige Feuerwehr

Foto: Christa Koch

Die FFW Mellnau gratuliert herzlich:

zum 60. Geburtstag:
am 4. Mai 1998
Hans Klös

zum 70. Geburtstag
am 25. Mai 1998
Alfred Schulze

zum 70. Geburtstag
am 26. Juni 1998
Helmut Busch
Roda

Nachträglich gratulieren wir und bitten dieses Versehen zu entschuldigen
zum 60. Geburtstag
am 9. Februar 1998
Walter Klös

Am Freitag, den 6. Februar 1998 besuchte uns die „Igel"- und „Kaninchen"-Gruppe des Mellnauer Kindergartens.

Die Jugendwarte, Christa und Uwe Koch und Marcus Nitschke zeigten den kleinen Feuerwehrinteressierten das neue TSF-W. Mit großer Begeisterung lauschten sie den Erklärungen der Jugendwarte und probierten die Einsatzkleidung an. Das größte Interesse galt dem Blaulicht, welches aber eigentlich nur im Ernstfall eingesetzt werden darf.

Zur Erinnerung an diesen Tag wurden von beiden Gruppen Fotos gemacht.

Christa Koch

Foto: Markus Nitschke

Jugendfeuerwehr Mellnau aktuell

Oster-Wanderung der JFW-Mellnau

Donnerstag, 9.4.1998

Abmarsch: 19.00 Uhr

Treffpunkt ist das Feuerwehrgerätehaus

Anschließend treffen wir uns zu einem kleinen Lagerfeuer am Feuerwehrlöschteich.
Für Essen und Trinken wird gesorgt.
Zu dieser Wanderung sind alle Mellnauer herzlich eingeladen.

Es freut sich auf Euch
die Jugendfeuerwehr Mellnau

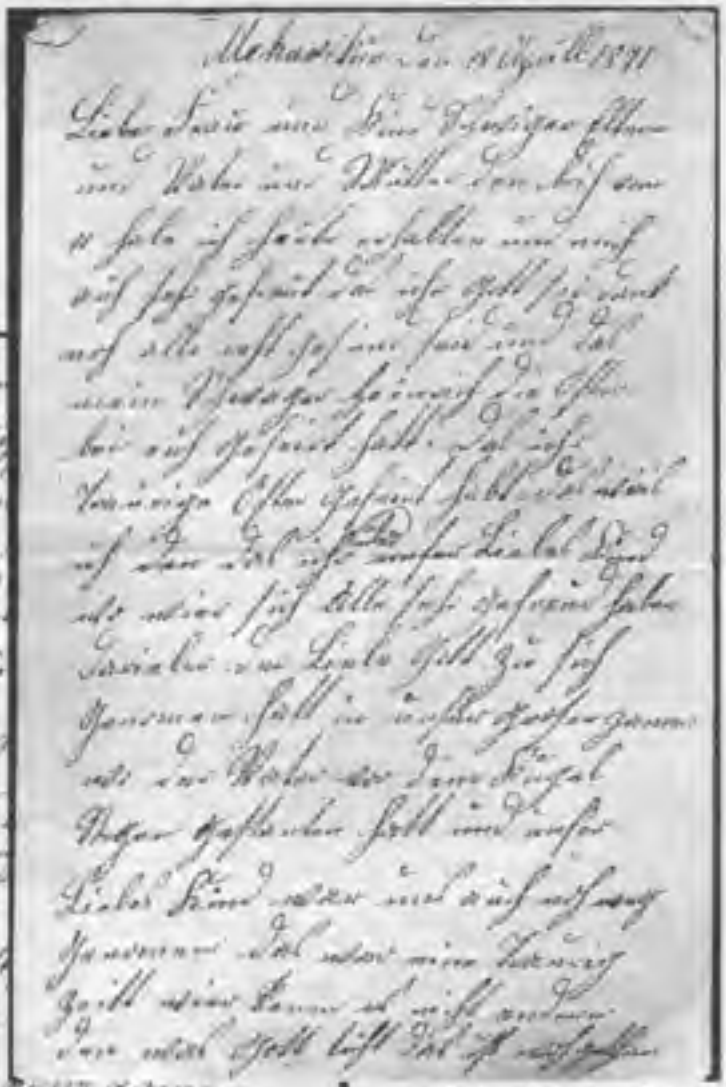
April 1871: „ . . . wo der Vater vor dem Kugelregen gestanden hat "

„In unserm großen Jammer, wo der Vater vor dem Kugelregen gestanden hat und unser liebes Kind war uns auch noch weggenommen. Das war eine traurige Zeit. Wir kennen es nicht anders, denn was Gott tut, das ist wohlgetan."

So schreibt vor hundertsiebenundzwanzig Jahren, am 18. April 1871, Daniel Busch in einem Brief nach Hause nach Mellnau, zu seiner Frau und seinem Kind, zu seinen Eltern und Schwiegereltern. Er schreibt aus Meharikur in Frankreich, denn dort befindet er sich als Soldat im Deutsch-französischen Krieg von 1870 bis 71.

In wenigen Zeilen wird eine ganze Epoche der deutschen Geschichte und ihre Auswirkungen auf die einfachen Menschen auch hier in Mellnau ebenso wie die Denkweise und Moralvorstellungen der Menschen zu dieser Zeit vor unseren Augen lebendig.

Der Enkel von Daniel Busch, Johannes Schumacher, heute inzwischen auch schon 86 Jahre alt, hat den Brief seines Großvaters sorgfältig aufbewahrt und uns damit ein wichtiges Dokument der Zeitgeschichte erhalten. Elisabeth Schumacher hat den in deutscher Handschrift geschriebenen Brief für uns gelesen und „übersetzt".



Schon in den wenigen Zeilen vom Anfang fällt uns eine regelrecht pathetische Sicht des Krieges auf wo der Krieg schon verklärt wird, obwohl man selbst sich noch immer an der Front befindet. Überdies hat die Familie noch vor Ostern 1871 ein Kind verloren, was damals leider keine Seltenheit war. Auch dieser schwere Schicksalsschlag wird in unerschütterlichem Gottvertrauen ertragen.

Doch werfen wir einmal einen Blick auf die damalige politische Situation vor deren Hintergrund dieser Krieg stattfand.

Die politische Landschaft Deutschlands glich noch einem Flickenteppich, bestehend aus vielen Kleinstaaten. Preußen gehörte zu den größeren darunter und hatte erst 1866 im Krieg gegen Österreich gesiegt. Krieg wurde von den Mächtigen als völlig legitimes Mittel angesehen, „die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln", wie es Bismarck formulierte.

Die preußische Monarchie, deren Regierung von Bismarck geleitet wurde, vereinigte die Kleinstaaten Norddeutschlands unter seiner Führung und schuf 1867 den „Norddeutschen Bund". Damit war aber die Einheit Deutschlands noch nicht vollständig; die süddeutschen Staaten Bayern, Baden, Württemberg und Hessen gehörten dem Bund nicht an. Hessen war jedoch nicht das einheitliche Hessen, wie wir es heute kennen, sondern es spiegelte ebenfalls die Kleinstaaterei wieder.

Es gab das Kurfürstentum Hessen und Nassau, es gab Hessen-Homburg, die Freie Stadt Frankfurt und das Großherzogtum Hessen und das Fürstentum Waldeck-Pyrmont. Während des Krieges mit Österreich marschierten die Preußen 1866 in Hessen ein. Das Kurfürstentum Hessen, Nassau, Hessen-Homburg und Frankfurt wurden der Preußischen Monarchie eingegliedert. Die heutigen nördlichen, westlichen und östlichen Gebiete von Hessen und damit auch der Kreis Marburg und Mellnau wurden preußisch, das ganze wurde zur Provinz Hessen-Nassau. Das Großherzogtum Hessen, wozu Mittelhessen und Südhessen, von Darmstadt aus regiert, gehörten, blieb selbständig, wenn auch mit begrenzter Souveränität. Das Fürstentum Waldeck-Pyrmont hatte sich frühzeitig mit Preußen arrangiert und konnte sich so eine relative Selbständigkeit bewahren. Der Darmstädter Großherzog blieb nur durch Intervention seines Schwagers, des russischen Zaren, verschont.

So gehörte der überwiegend nördliche Teil Hessen ab 1867 zum Norddeutschen Bund. Doch Preußens Ministerpräsident Bismarck wollte mehr. Die deutsche Einigung im Sinne der ersten deut-

schen Nationalversammlung von 1848 in der Frankfurter Paulskirche entsprach nicht Bismarcks Vorstellungen. Er hatte dazu schon früher geäußert, Preußen werde die deutsche Einigung mit „Blut und Eisen" herbeiführen. Und genau so geschah es auch.

Dazu brauchte man jedoch einen äußeren Feind. Doch der war leicht gefunden. Für Frankreich unter Napoleon III stellte die zunehmende Machtzusammenballung östlich seiner Grenzen ohnehin eine Bedrohung dar.

Als dann Spanien nach dem Sturz der Königin Isabella 1868 den Prinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, einen Verwandten des preußischen Königs, auf den Thron setzen wollte, war auch der Anlaß für einen Krieg gefunden. Damit fühlte Frankreich sich von zwei Seiten bedroht. Obwohl Preußens König Wilhelm I bereits einlenken wollte, provozierte Bismarck mit der sogenannten „Emser Depesche" den Krieg. Frankreich erklärte am 19. Juli 1870 dem Norddeutschen Bund den Krieg.

In ganz Deutschland gingen die patriotischen und nationalistischen Wogen hoch und Preußen war bestens auf den Krieg vorbereitet. Unter preußischer Führung mußten auch die hessischen Soldaten – und darunter auch etliche Mellnauer – in den Krieg gegen Frankreich ziehen.

Schon im September 1870 war Frankreich besiegt, Napoleon III bei Sedan in Gefangenschaft geraten und auf Kassels Wilhelmshöhe interniert. In Frankreich wurde die Dritte Republik ausgerufen, die sich weiter gegen die deutschen Heere verteidigte. Paris wurde belagert und schwer beschossen. Ende Januar kapituliert Paris, was aber wesentlich wichtiger ist: die Einigung Deutschlands ist unter Führung Preußens erzwungen worden.

Am 18. Januar 1871 wird das „Deutsche Reich" gegründet und im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles wird Preußens König Wilhelm I zum Deutschen Kaiser proklamiert.

Erste Friedensverhandlungen bringen für Frankreich große Verluste: 5 Milliarden Goldfranc sollen an das Deutsche Reich gezahlt werden und Elsaß-Lothringen wird an Deutschland abgetreten.

Was jedoch häufig in den Daten der Geschichtsbücher unterschlagen wird: die Auseinandersetzungen gingen weiter. Während Frankreichs Militärs zur Kapitulation bereit waren, neigten große Teile der Bevölkerung dazu, ihre Freiheit weiter zu verteidigen. Es kam zu einem weiteren Aufstand, der ersten Revolution in der Geschichte, die als sozialistisch bezeichnet werden kann.

Unter der Führung von bewaffneten Arbeitern und Handwerkern wurde am 18. März 1871 die „Pariser Kommune" ausgerufen.

Die „Pariser Kommune" existierte nur 72 Tage. Von außen durch deutsche Truppen belagert war sie den Angriffen der französischen Militärs und Monarchisten ausgeliefert.

Regelrecht unter dem Schutz und dem Wohlwollen der Deutschen griffen 40000 französische Soldaten der sogenannten Versailler Armee Anfang April Paris an. Fast den ganzen April wurde Paris pausenlos beschossen. Bis zum 28. Mai 1871 wurde der „Pariser Kommune" schließlich ein blutiges Ende bereitet. Dreißigtausend Kommunarden wurden erschossen, über vierzigtausend in den Kerker geworfen oder in entfernte Kolonien zur Zwangsarbeit verschickt.

Und dies schlägt sich auch nieder in dem Brief, den Daniel Busch seiner Familie am 18. April nach Mellnau schreibt:

„Liebe Frau, wer Gott vertraut hat auf ihn gebaut, den wird er nicht verlassen. Ich bin jetzt neun Monate im Feld und bin immer noch, Gott sei Dank, noch recht gesund. Und der Liebe Gott will geben, daß wir uns bald gesund wieder sehen, denn es heißt, Paris hat sich ergeben, und wenn das wahr ist, dann kommen wir bald zuhaus. Ist es aber nicht wahr, dann müssen wir noch hier in Frankreich bleiben bis es ruhig ist."

Selbstverständlich müssen wir davon ausgehen, daß Briefe der Soldaten in die Heimat zensiert wurden. Aber hier wird deutlich, während Daniel Busch als einfacher Soldat die Lage natürlich nicht umfassend überblickt, bleibt die Deutsche Armee in Frankreich in Stellung, bis der Aufstand in Paris niedergemetzelt ist.

Nicht zuletzt erfahren wir aber auch ganz alltägliche Dinge aus dem Brief: *„Liebe Frau, sei so gut und schick mir doch Taback, denn hier der französische Taback ist zu stark."*

Erich Schumacher

„Im Jahre 1870 – 71 zogen für das Vaterland ins Feld" ... so steht auf der Gedenktafel zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg – „gestiftet von den Kriegern" – die neben der Orgel in der Mellnauer Kirche hängt. Es folgen die Namen von 10 Mellnauern. Hinter 2 Namen sind Orden angebracht.

Soldaten der französischen „Versailler" Armee schlagen unter dem Schutz der deutschen Belagerung die „Pariser Kommune" nieder und erschiessen 30000 Kommunarden.

Kinder, Kinder ...

... Mellnau ist zwar glücklicherweise kein Dorf mit einer Durchgangsstraße und dem entsprechenden Durchgangsverkehr, dennoch zeigen sich dem aufmerksamen Beobachter überall im Ort deutliche Hinweise von besorgten Eltern, die um die Sicherheit ihrer Kinder fürchten.

Erfahrungen aus vielen Orten zeigen, daß die offiziellen Verkehrsschilder, die auf Fußgänger oder spielende Kinder hinweisen sollen, von den Autofahrern nur mit wenig Beachtung bedacht werden.

Da haben inzwischen viele zur Selbsthilfe gegriffen und Figuren hergestellt, die dem vorbeifahrenden Autofahrer deutlich zeigen sollen: „Vorsicht! Hier können Kinder über die Straße laufen!"

Bei der Vielzahl der aufgestellten Figuren läßt sich nur vermuten, daß in Mellnau immer noch häufig zu schnell gefahren wird. Aber wer fährt hier zu schnell? Das können doch überwiegend nur Mellnauer Autofahrer sein. Also, liebe Mellnauer, Fuß vom Gas wenn ihr diese Schilder seht!

Ob Max und Moritz oder ein nachgemachtes Verkehrsschild, ob auf der Hecke sitzend oder scheinbar auf die Straße laufend, oder auch versteckt hinter Sträuchern, all diese Figuren und Schilder sagen Euch: Vorsicht, Tempo runter!!

Fotos: Erich Schumacher

Ein Gedicht von Anna Schmidt

Ein Dorfschuhmacher

Es ist doch schön ein Schuhmacher zu sein;
er kann Schuhe machen groß und klein.
Die Bauern mit ihrer harten Arbeit und Plage,
wollten gerne feste Schuhe tragen.
Zum Schuhmacher ging's in die Werkstatt hinein,
der Fuß der mußte gemessen sein.
Vom besten Leder gemacht aus Grubengerbung,
dazu brauchte man keine Werbung.
Einen Maßschuh braucht man vorher nicht zu probieren,
ein Schuhmachermeister kann seine Kunst ausführen.
Wer im Leben einen Maßschuh getragen,
braucht über keinen Plattfuß zu klagen.
Beim Schuster tun die Kunden gerne verweilen,
dann erzählen sie Erlebnisse aus alten Zeiten.
Gerne wird auch im Kreise alter Kunden,
ein Fläschchen klarer Schnaps getrunken.
Auch schauten manche junge Frau oder Mädchen herein,
die brachten ihre Schuhe zur Flickerei.
Der Schuster war immer für ein Scherzwort bereit,
ein bißchen Unterhaltung gehörte bei die gute alte Zeit.
Es ist doch schön ein Schuster zu sein.

Anna Schmidt

Heinrich Schmidt, hier bei der Arbeit in seiner Werkstatt in der Birkenallee, war der letzte noch aktive Schuster, den Mellnau hatte.

Am 26. April 1998
werden durch Herrn Pfarrer Hofmann
in Mellnau konfirmiert:

Bastian Boßhammer
Daniel Otto
Katharina Klapp
Susanne Wittkamp
Stephanie Krieg
Sabrina Schmidt
Corinna Althaus
Mona Heldmann

Ein herzliches Dankeschön!

sagen wir allen Lesern und Freunden des Mellnauer Kuckucks, die die Herausgabe unserer Dorfzeitung mit ihrer Spende so großzügig unterstützt haben.

Bis jetzt gingen bei uns Spenden ein, von:

Johannes Althaus, Heike Emmel, Norbert Krieg-Schmidt, Günther Naumann, Regina und Peter Schmidt, Brigitte und Helmut Schmidt, Elisabeth und Hermann Naumann, Stephan Boßhammer, Christa und Alfred Hallenberger, Wattenscheider Ferienlager, Michael Schmidt, Christa und Uwe Koch, Marianne Tittel, Helmut Sauer, Peter Schubert, Konrad Dippel, Heinz Lind, Andreas Reiter, Käthe Bornemann, Elisabeth und Klaus Mehlkopf, Janina Bein, Dieter Sauer.

Die großzügige Unterstützung werten wir als Zustimmung zum Konzept des Mellnauer Kuckucks. Sie wird für uns Verpflichtung sein, mit unverminderter Anstrengung weiter zu arbeiten und auch künftig die regelmäßige Herausgabe einer gut gemachten Dorfzeitung zu gewährleisten

BILDER VOM MELLNAUER FASCHING

Fotos von:
Heinz Lind,
Armin Völk und
Erich Schumacher

Fasching in Mellnau!

Die jährliche Faschingsfeier des TSV Mellnau ist inzwischen zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden. Seit 1995 ist die Anzahl der großen und auch kleinen Besucher der Veranstaltung von Jahr zu Jahr gestiegen.

So kam es, daß auch in diesem Jahr über 250 Narren und Närrinnen Fasching live in Mellnau erleben konnten.

In dem diesmal wirklich originell geschmückten Bürgerhaus gab es ab 21.00 Uhr keine Sitzplätze mehr.

Neben der Gruppe „Carinas", die den musikalischen Rahmen bildete, sorgte auch „Spectaculum" erneut für einen vergnüglichen Programmteil. Auch weitere Akteure und erstmalig die „Spectaculinen" ergänzten den Abend mit einzigartigen Darbietungen.

Zu sehen und zu hören waren brasilianische Tänzerinnen, die „Comedian Harmonists", „Batman" von HR3, „Raubtierdressur", „Erlebnisse von Lausbuben" und einer „Zugereisten".

Ganz besonders zogen die musikalischen Vorstellungen das Publikum in ihren Bann. Zur Musik von Westernhagen erlebten die Zuschauer Liebe und Leidenschaft. Zum Höhepunkt präsentierten sich Marianne Rosenberg und Dieter Thomas Kuhn. Mit dem Lied "Karneval" verabschiedeten sich alle Akteure vom närrischen Publikum, das noch zu vorgerückter Stunde zu einem tosenden Beifall in der Lage war.

Einen großen Dank daher an alle Akteure, Planer und Helfer, die zu dem tollen Gelingen der Faschingsfeier beigetragen haben.

Norbert Krieg - Schmidt

Kommentar

Fasching in Mellnau — lohnt sich das überhaupt noch?

Trotz der positiven Resonanz zum diesjährigen Faschingstreiben sei die Frage erlaubt, „Lohnt sich das ganze überhaupt noch?"

Aus finanzieller Sicht war der Faschingstanz bisher zumindest eine Nullnummer. Steht die Unmenge an Zeit und Arbeit, welche Helfer und Akteure im Vorfeld dieser Veranstaltung leisten, überhaupt im Verhältnis zu der Tatsache, daß immer mehr Mellnauer, auch bei anderen Feiern, es sich lieber vor dem heimischen Fernseher gemütlich machen, anstelle solche Veranstaltungen aufzusuchen.

Ein leidiges Thema, welches meiner Meinung nach nur zu lösen ist, wenn die verschiedenen Vereine sich die Arbeit zu den Festlichkeiten teilen würden.

So könnte der TSV z. B. die Bewirtung für den Familienabend des HVV übernehmen, oder die Burschenschaft das Aufräumen nach dem Oktoberfest. Zahlreiche Variationen wären nach vorheriger Absprache möglich.

Wahrscheinlich würde sich auch dann an der Tatsache, daß immer die gleichen hinter der Theke stehen, wenig ändern. Aber zumindest wäre durch das Miteinander der Vereine der erste Schritt getan, die verschiedenen Veranstaltungen zusammenzuführen.

Warum auch sollte bei uns in Mellnau nicht möglich sein, was in umliegenden Ortschaften schon seit Jahren praktiziert wird.

Armin Völk

Kinderturnen

Seit Anfang Februar bietet der TSV Mellnau unter der Leitung von Ivonne Busch ein Kinderturnen im DGH an.

Bei mittlerweile ca. 20 Anmeldungen tummeln sich immer Dienstags zwischen 15.30 - 16.30 Uhr um die 15 Vorschulkinder.

Im Programm steht leichtes Aufwärmtraining, Turn.-, und verschiedene Bewegungsspiele.

Ivonne Busch bringt dabei ihre Erfahrungen als Betreuerin im Mellnauer Kindergarten mit ein.

Da die Turngeräte, welches ausschließlich von der Gymnastikgruppe zur Verfügung gestellt werden, jedoch nur im begrenzten Umfang zur Verfügung stehen, werden noch Spenden für etwaige Anschaffungen benötigt. Interessierte melden sich bitte bei dem Vorstand bzw. bei Ivonne Busch.

Bei der positiven Resonanz sei nochmal an alle Mellauer mit Kindern im Vorschulalter appeliert, dieses tolle Angebot anzunehmen, nicht zuletzt um ihren Kindern die Möglichkeit zu gemeinschaftlichen Unternehmungen zu bieten.

Folgendes ist für den reibungslosen Ablauf des Kinderturnens zu beachten:

- Bitte geben Sie Ihren Kindern Schuhe mit hellen Sohlen mit, die noch nicht als Straßenschuhe getragen wurden.
- Sie müssen Ihre Kinder pünktlich zum DGH bringen und auch dort wieder abholen.
- Aus versicherungstechnichen Gründen sollten Ihre Kinder Mitglied im Sportverein werden. Der Monatsbeitrag beträgt 2 DM. Füllen Sie daher bei Ivonne die entsprechende Mitgliedserklärung aus.

Text und Foto: Armin Völk

Eine „Halfpipe" für Mellnau!

Früher nannte man es Rollschuhlaufen, heute sagt man aber in schönem Neuhochdeutsch „Inline-Skating". Gemeint ist eine Freizeitbeschäftigung oder auch Sportart, bei der mit den Inline-Rollschuhen gefahren wird. „Inliner" haben in der Mitte eine Reihe Rollen, auf denen gefahren wird.

Der Sport, der in den letzten Jahren vorallem Jugendliche begeistert, wird aber nicht einfach auf der Straße oder auf Fahrradwegen betrieben, sondern die echten Inline-Freaks fühlen sich zu wahrer Akrobatik herausgefordert. Dazu braucht man jedoch ein „halbes Rohr" bzw. eine „Halfpipe". Dies ist eine halbkreisförmige Rampe mit glatter Oberfläche, auf der man sich von einer Seite zur anderen bewegt.

Die aktiven und jungen Skater können einem im Gespräch aber leicht auch noch eine Menge anderer Fachbegriffe von diesem Sport nahebringen: „Funbox", „Grinden" usw. Auch in Mellnau gibt es zahlreiche Begeisterte für Inline-Skating, doch fehlt es hier an den entsprechenden Möglichkeiten. Die nächste Rampe gibt es erst in Goßfelden, in Cölbe oder auch in Bottendorf. Dort hinzukommen ist nicht immer einfach; häufig werden die Eltern gebeten, daß man hingefahren wird.

„Wir brauchen auch in Mellnau eine Halfpipe. Hier gibt es echt Interesse daran", ist einhellige Meinung der Aktiven.

Dabei ist es garnicht so schwierig und auch nicht übermäßig teuer, so eine Rampe zu bauen. Erfahrungen aus anderen Orten zeigen, daß es für zwei bis drei tausend Mark geht. Auch Sponsoren zu finden, ist nicht unmöglich. Wichtig ist jedoch, einen geeigneten Platz dafür im Ort zu finden.

Um Mellnau mit einem solchen überaus sinnvollen Freizeitangebot zu bereichern, brauchen die überwiegend 10 bis 14jährigen „Inliner" die Unterstützung von Erwachsenen oder auch den Rückhalt durch Mellnauer Vereine.

Wer sich den „Inlinern" in ihrem Bemühen, auch in Mellnau eine solche Rampe aufzustellen, anschließen möchte oder sie dabei unterstützen würde, meldet sich bitte bei Philipp Schumacher, (06423) 3100

Veranstaltungs-Hinweise

Ostertanz
am
Ostersamstag
ab 20.00 Uhr
im Mellnauer Hof
mit
Alleinunterhalter „Bernie"

Die für den 28. März geplante
Oldie-Disco
ist verschoben und findet jetzt statt am
Samstag, 25. April 98
ab 20.00 Uhr
im Mellnauer Hof
geboten wird
„Best of Happel"
mit Musik aus den 60er70er und 80er Jahren
mit **DJ Helmut Naumann**

Ungeliebte Vergangenheit

Ein Denkmal sagt schon im Namen seinen ganzen Bestimmungszweck. Ein Denkmal will die Menschen auffordern: „Denk mal an ...!" und will damit an Personen, Ereignisse, geschichtliche Zusammenhänge oder ähnliches erinnern.

Nun ist es aber so, daß es auch Dinge in unserer Geschichte gibt, an die sich viele Menschen nicht erinnern wollen. Ein Beispiel, wie versucht wird einen Teil der Geschichte zu verdrängen, liefert seit Jahren ein Denkmal in Marburg – das sogenannte „Deserteurdenkmal".

Im Zusammenhang mit der ebenfalls heftig umstrittenen Wehrmachtsausstellung war auch der Zankapfel Deserteurdenkmal wieder da.

Die Skulptur, die eine Panzersperre mit nacktem gefesselten Männerkörper darstellt, wurde vom Künstler Jo Kley geschaffen. Vor fast zehn Jahren,rechtzeitig zum 50. Jahrestages des deutschen Überfalls auf Polen, tauchte sie am 1. September 1989 auf. Im Schülerpark, nur hundert Meter entfernt vom sogenannten Jägerdenkmal, an dem die Kameradschaft Marburger Jäger alljährlich ihrer Toten gedenkt, enthüllten Mitglieder der Geschichtswerkstatt Marburg das Denkmal für Deserteure.

Ehemalige und aktive Bundeswehrangehörige fühlten sich durch das Deserteurdenkmal provoziert. Knapp eine Woche später ließ damals Oberbürgermeister Dr. Hanno Drechsler (SPD) das Deserteurdenkmal entfernen und auf den Bauhof schaffen.

Es folgten zahlreiche Grundsatzdebatten im Stadtparlament und im Kreistag. Der Geschichtswerkstatt war es immerhin gelungen, die öffentliche Diskussion über dieses Thema anzuleiern.

Das Denkmal wurde zum Dauer-Zankapfel und wanderte mehrfach durch die Stadt. Unter anderem stand es vor dem Kulturladen KFZ in der Schulstraße. Zuletzt wurde es vor dem Auditorium Maximum postiert, während der Wehrmachtsausstellung. Von hier ließ es diesmal die Philipps-Universität entfernen. Die meiste Zeit befand es sich auf dem Gelände des alten Gefängnisses, wo es auch jetzt wieder steht.

Das Denkmal für Deserteure im Zweiten Weltkrieg des Künstlers Jo Kley, im Garten des Alten Gefängnisses in Marburg, hat noch immer nicht einen angemessenen öffentlichen Standort.

Einen Höhepunkt des Streites um die Erinnerung an deutsche Deserteure erreichte es während der Ausstellung zu den Verbrechen der Wehrmacht. Kein Wunder, denn in der wirklich intensiv und öffentlich geführten Diskussion um die Wehrmacht kam doch immer wieder ein Argument: „Damals konnte man nicht anders...!"

Die Tatsache aber, daß es zahlreiche Deserteure gab, belegt, daß man doch „anders konnte", wenn auch mit sehr hohem Risiko.

Aber handelte es sich hierbei nur um einen Haufen „Ehrlose", „eidbrüchige Lumpen", „Schwächlinge", „Volksschädlinge", denen von der Militärjustiz „charakterliche Minderwertigkeit" bescheinigt wurde?

Die Frage der Deserteure, Fahnenflüchtigen, Kriegsdienstverweigerer und Wehrkraftzersetzer hatte im Zweiten Weltkrieg jedoch ganz andere Dimensionen.

Nach heutigem Forschungsstand fällten deutsche Militärgerichte während des Zweiten Weltkriegs rund 50 000 Todesurteile, davon circa 35 000 gegen Angehörige der Wehrmacht und des Wehrmachtsgefolges. Etwa 60 bis 70 % der Urteile wurden vollstreckt. In mindestens 35 000 Fällen ergingen Urteile gegen deutsche Soldaten, die man der Desertion beschuldigte, in etwa 65 % aller dieser Fälle (etwa 22 750 Soldaten) lautete das Urteil: Todesstrafe. Bei einer Vollstreckungsrate von 65 % wird man davon ausgehen können, daß mindestens 15 000 Soldaten als Deserteure hingerichtet wurden.

Die Zahlen der Verurteilten zeigen aber nur die Spitze des Eisbergs. Viele Verfahren kamen nicht mehr zum Abschluß. Viele Deserteure wurden als solche nicht erkannt oder entzogen sich erfolgreich der Festnahme; mit zunehmender Dauer des Krieges stieg die Zahl sprunghaft an. Die Fahnenflucht hatte bei weitem größere Dimensionen, als die Justizstatistiken aufführen können. Schätzungen gehen von einer sechsstelligen Zahl aus. Auf jeden Fall kann heute der Schluß gezogen werden, daß die Desertion vor allem während der Endphase des Zweiten Weltkrieges auf deutscher Seite ein Massenphänomen darstellte, was jahrzehntelang – bis auf wenige Ausnahmen – kaum einmal zur Kenntnis genommen wurde.

Erst als zu Beginn der achtziger Jahre in Kassel eine Initiative anregte, die bisher verfemten und vergessenen Opfer der Wehrmacht in das Gedenken an die Kriegsopfer miteinzubeziehen und ihrer durch eine Tafel am Gefallenenehrenmal zu gedenken, entwickelte sich eine breite Diskussion.

Von den einen als „Pflichtvergessene", „Verräter" und „Feiglinge" diffamiert, ist der Deserteur für die Denkmalsbefürworter oft ein Mensch, der sich bewußt von einem völkerrechtswidrigen Krieg abgewandt hatte und der sich dem Töten und Getötetwerden entzog. Wenn von Militär-Traditionalisten darauf verwiesen wird, daß Fahnenflucht in allen Armeen und Staaten bestraft wurde und wird, so soll hier suggeriert werden, daß Fahnenflucht allgemein als sozial verwerflich eingestuft wird. Die Geschichte zeigt aber, daß Fahnenflucht, je nach Standort, positiv oder negativ beurteilt wird. Hier muß man nur auf Zeiten des Kalten Kriegs schauen, wo fahnenflüchtige Soldaten der Warschauer-Pakt-Staaten im Westen gefeiert wurden.

Und wenn die Denkmalsgegner behaupten, daß man bisher nirgendwo Deserteuren Denkmäler gesetzt habe, so sei ihnen empfohlen, einmal den Teutoburger Wald zu besuchen und sich das übergroße „Hermannsdenkmal" anzusehen. Der Cheruskerfürst Arminius besaß, als er seinen Feldzug gegen die Römer plante, das römische Bürgerrecht und war Offizier und Kommandeur einer Reitertruppe in römischen Diensten. Militärrechtlich erfüllten seine Handlungen den Tatbestand des Hochverrats, des Kriegsverrats im Felde und der Fahnenflucht.

Die Einschätzung, ob eine Handlung den Tatbestand der Fahnenflucht erfüllte, war immer eine Frage des Standortes und des politischen Kalküls.

Und die wenigen Deserteure der Wehrmacht, die heute noch leben, warten noch immer auf Rehabilitierung und angemessene Entschädigung.

Text und Fotos: Erich Schmalbach

Maifeuer

Donnerstag, 30. April 1998: der Burschenschaft Mellnau

Vormerken:

HAARMONIE
CLAUDIA OELSNER
HAARE + MEHR
Michelbach
Michelbacher Str. 20a
35041 Marburg
Tel. 0 64 20 / 12 94
Fax 0 64 20 / 12 94

H.-P. Ochs Lebensmittel – Getränke Zigaretten – Zeitschriften

Frische Wurstwaren der Fa. Willershausen, Lohra | Getränke nach Ihrer Wahl | Backwaren der Bäckerei Wagner, Marburg

Als besonderes Angebot bieten wir:
Getränke-Bestellungen für Ihre Feierlichkeiten werden von uns frei Haus geliefert. Abrechnung erfolgt bei Rückgabe des Leergutes und der nicht verbrauchten Ware!

Öffnungszeiten:
Mo. bis Sa. 08.00 – 12.30
Di. und Fr. 15.00 – 18.00

Telefon 4396
Für dringende Fälle auch unter 1334 erreichbar.

Neu- und Gebraucht-wagen • Abschlepp-dienst • Veredelung • Zubehör • Tuning • Räder • Reifen •

Axel Wortmann
57319 Bad Berleburg-Elsoff
Vogteistraße 12
Telefon (02755) 8465
Auto-Tel. (0161) 4317935

LVM Versicherungen

LVM Krankenversicherung

STIFTUNG WARENTEST
GUT
3/97 FINANZTEST

Im Vergleich ganz vorn

Eine gute Empfehlung von:

LVM-Versicherungsbüro
JESBERG
Bahnhofstr. 14, 35083 Wetter
Tel. (06423) 92081

Data InFORM

Peter Schubert
Burgstraße 39
35083 Wetter - Mellnau
Tel. + Fax (06423) 4228

Datenbankprogrammierung + EDV-Training

Es geht um Ihre Zukunft

BrandKasse

SparkassenVersicherung

Unser Beratungsteam

Wir informieren Sie über Ihre private Rentenvorsorge

Versicherungsbüro Bachmann

Frauenbergstr. 3, 35039 Marburg, Telefon (06421) 41095

MARBURGER

Mellnauer Hof

gutbürgerliche Küche

Inh. Bernd und Gabriele Peter

Öffnungszeiten:
Tägl. 10 – 1 Uhr
Montag Ruhetag

ELEKTROINSTALLATION

MiB

Elektromeister

Volker Miß

Obereiche 2
35116 Hatzfeld/Eder
Tel. (06467) 306

Beratung, Planung und Ausführung von Stark- und Schwachstrom-anlagen.

Heizungs-, Antennen- und Sprechanlagen

Kundendienst und Wartung

Tischlerei – Werkstätte

Hartmut Krieg,
Tischlermeister

HK

Innenausbau • Treppen • Ladeneinrichtungen • Fenster • Türen

35041 Marburg-Lahn

Siemensstraße 16
Tel. (0 64 21) 84 22 2
FAX (0 64 21) 82 46 7

Gärtnerei Bernhardt

- Kranzbinderei - Moderne Floristik - Floristik aller Art -
- Gartengestaltung - Baumschnitt und anderes -
- Hydrokultur (Großraumbegrünung) - Grabpflege -

Dorfstraße 43
35117 Münchhausen-Wollmar
Telefon: (06457) 8217

MELLNAUER GERÜSTBAU

. . . löst die Probleme am Bau

MANFRED HERMANN

35083 Weiter-Mellnau
Haingarten 23
Tel. (06423) 3261
Fax (06423) 51389
Funk (0171) 2449133

Gerüstbau und -verleih
Stahlstützen-Systeme
Fahr- + Montagegerüste
Schalungsträger
Schalsysteme
Förderband

EUCKER

Getränke-Abholmarkt

Burgstraße 72, Mellnau, Tel.: 4501

Im Sommer die große Dürre, im Winter von der Außenwelt abgeschnitten? Alles halb so schlimm!!

Nun! Sie wollen feiern, wir stellen bereit:

Pavillon 3x6 und 3x3 Meter, Garnituren, Bierkühler, Gläser sowie Fallbier nach Wahl!!

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 10.00 – 12.00 Uhr + 15.00 – 18.30 Uhr

Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

Krieg & Schmidt

Kabelmontagen
Elektrotechnik

Wir geben Strom den richtigen Weg!

Siemensstraße 16,
35041 Marburg/Lahn
Tel.: (06421) 9841-0;
Fax.: (06421) 9841-41

Haustechnik
Industrietechnik
Telefonnetze
Projektierung
Beratung
Ausführung
Verkauf

CLUB

Disco Bar Fun

Do. und Sa. sowie vor Feiertagen ab 21 Uhr

35099 Burgwald-Ernsthausen direkt an der B 252

Der „gute Geist" von der Burg

Alle Besucher der Burg Mellnau, die auch die herrliche Aussicht vom Burgturm genießen möchten, kennen sie, denn bei ihr müssen sie den Turmschlüssel holen, fünf Mark Pfand hinterlegen und die Eintrittskarten kaufen. Auch mit ?? Jahren betreut sie weiter den Burgschlüssel im Auftrag des Heimat- und Verkehrsvereins, so wie man den Schlüssel früher in der Burggaststätte bekam.

Anna-Katharina Tittel

Seit 1972 der ehemals ziemlich ramponierte Turm der Mellnauer Burg renoviert und zum Aussichtsturm ausgebaut wurde, kann man dort hinaufsteigen und die noch weitaus bessere Rundum-Sicht von dort oben genießen.

Dies kostet allerdings Eintritt, der zur Zeit bei DM 1,50 pro Person liegt. Das ist nicht viel, aber bei der Vielzahl von Besuchern kommen doch ganz erkleckliche Beträge zusammen. Und die sind auch bitter nötig, wenn man bedenkt, was die Unterhaltung der Burgruine immer wieder für Kosten verursacht.

Zu verdanken haben wir das alles Anna-Katharina Tittel, die im Auftrag des Heimat- und Verkehrsvereins für den Burgturm als Kassiererin fungiert.

Als die Burggaststätte, deren Wirtin sie früher war, endgültig schloß, ergaben sich keine anderen Möglichkeiten, um die Schlüsselvergabe für den Aussichtsturm und das Kassieren des Eintritts zu regeln. Also machte sie es weiter. Und so opfert sie bis heute nach wie vor viel Freizeit, um den Besuchern die herrliche Aussicht vom Burgturm zu ermöglichen und dem Heimat- und Verkehrsverein ein wichtige Einnahmequelle zur Erhaltung der Burg zu sichern.

„Die meisten Leute kommen natürlich am Wochenende, Samstags und Sonntags", erzählt 'Anntrine', wie die Mellnauer sie nennen. „Und in der Urlaubszeit wenn Ferien sind, sind es auch viel mehr."

Bekannte haben sich schon verwundert über ihren Einsatz gezeigt und zu ihr gemeint: „...daß Du Dich immer noch den ganzen Sonntag dahin setzt?" Aber 'Anntrine' weiß um die Bedeutung: „Es geht ja auch darum, daß etwas hereinkommt!"

Und das ist nicht gerade unerheblich. So sind zum Beispiel im letzten Jahr allein 645 Mark an Eintrittsgeldern eingenommen worden, im Jahr davor waren es 360 Mark und 1995 waren es 530 Mark – eine wichtige Einnahmequelle, die immer wieder für Unterhaltungsmaßnahmen an der Burgruine eingesetzt werden kann.

Es sind aber nicht nur Fremde, die als Besucher zur Burg kommen, auch Mellnauer genießen regelmäßig die Aussicht vom Turm ihres Wahrzeichens. „Besonders bei Kindergeburtstagen gehen sie auch auf die Burg. Das ist dann schon ein schöner Ausflug", sagt 'Anntrine'.

Auf jeden Fall haben wir als Mellnauer einmal ganz herzlich DANKE zu sagen, an Anna-Katharina Tittel für ihren unermüdlichen Einsatz!

Text und Fotos: Erich Schumacher

Wir machen den Weg frei!

Raiffeisenbank eG 35083 Wetter